

ES WAR EINMAL...

Es war einmal ein himmlisches Geländer, das war unfassbar lang.

Also wie bei einem Fußballplatz, wo sich die Menschen dran anlehnen, die Kinder drauf rumschaukeln und die Trainer sich festhalten, wenn sie sich aufregen müssen, weil die Spieler mal wieder rumtrödeln oder sich einfach hinfallen lassen wie Vierjährige vor der Supermarktkasse.

Nur war das Geländer eben im Himmel, wie es der Name schon sagt.

Und dort versammelten sich vor ganz langer Zeit ganz viele besondere Wesenheiten aus allen möglichen Himmelsrichtungen und blickten gemeinsam auf die Erde hinunter.

Da gab es schon so einiges zu sehen und diese Wesenheiten hatten das große Bedürfnis, auf der Erde vieles wieder schöner zu machen. So mit der Zeit hatte sich dort nämlich der Schlendrian breit gemacht und es gab immer mehr Unnützes, und Unehliches und all das ganz Wunderbare, das die Erde so ausmachte, kam inzwischen ordentlich zu kurz.

Es gab viel Stimmengemurmel und Aufregung und dann ertönte eine laute Glocke.

„Dingdong, die Abstimmung ist beendet!“ sprach es aus dem himmlischen Lautsprecher zu der großen Versammlung. „So ziemlich einstimmig fliegen wir einer nach dem anderen hinunter, um nach dem rechten zu sehen. Ihr kennt die Vorschriften, nicht alle auf einmal und die, die zusammengehören, sprechen sich rechtzeitig ab, um sich auch wiederzufinden. Jetzt sucht euch bitte noch weise und sorgfältig eure Erdenfamilie aus, bei der ihr am meisten Eindruck hinterlassen könnt! Denkt dran, daß ihr die Menschen mit den stärksten Schwierigkeiten wählt, damit die Aufgabe nicht zu langweilig wird.“

So kam es, daß auf der Erde mit der Zeit immer mehr dieser Himmelswesenheiten eintrafen, das Merkwürdige war nur, sie wußten das selbst irgendwann nicht mehr so genau.

Also was sie hier eigentlich bewirken wollten. Und es gab ein Geheimnis.

Wenn man es ganz genau nimmt, gab es sogar zwei Geheimnisse. Das erste waren die goldenen Flügel, die diese Wesenheiten hatten. Denn auf der Erde war das nicht der Normalfall und die Menschen würden sich darüber eher erschrecken. Also versteckten die Wesenheiten die Flügel ganz geschickt, indem sie sie kurz vor der Geburt unsichtbar machten. Nur nachts flogen sie etwas später dann manchmal still und leise über Felder und Wälder und auch schon mal über Städte, weswegen Los Angeles auch so heißt, wie es heißt. Aber das ist eine andere Geschichte.

Das zweite Geheimnis war der goldene Stecker, der von Anfang an für andere Menschen unsichtbar an ihren Herzen befestigt war. Damit sie wieder irgendwann voll aufgeladen und frisch nach Hause zurück finden konnten, also eben dorthin, wo sie ihre Reise begannen, so ungefähr irgendwo in der Nähe von dem langen himmlischen Geländer.

Die Menschen wohnten unterdessen in eckigen Häusern mit eckigen Kästen, vor denen sie vor allem abends oft saßen und anderen Menschen zuhörten, die aus diesen Kästen zu ihnen sprachen. Oder so etwas wie eine Theateraufführung vorführten, nur halt nicht so pompös,

und auf die Größe dieser Kästen beschränkt. Den Menschen waren diese Kästen sehr wichtig, denn damit konnten sie sich ausruhen und ablenken und auch informieren, das war schon eine sehr praktische Angelegenheit.

Irgendwie dachten sie, daß es gut und richtig war, viel zu arbeiten und sich anzustrengen und viel Geld zu verdienen. Es blieb mit der Zeit nicht mehr so viel übrig für Zusammenhalt und Gemeinsamkeit und ein liebevolles Miteinander. Das fanden die goldgeflügelten Wesenheiten schon ziemlich merkwürdig, denn so von oben betrachtet war es manchmal ein Trauerspiel. Aber wenn man so mittendrin war als Mensch, bemerkte man das wohl eher nicht, da ist ja die Macht der Gewohnheit wiederholt stark mit im Spiel.

So kamen also immer mehr dieser Wesenheiten auf die Erde, wunderten sich über all das Eckige und die Menschen, die regelmäßig ihre guten Gefühle in diese eckigen Kästen abgaben.

Überhaupt gab es so einige Stellen hier, die dann und wann eine ferngesteuerte Hand präsentierten, die in einem großen Kasten Energie einsammelte. Alles Schöne und Gute und Wertvolle wurde den Menschen abgenommen, denn die brauchten das ja nicht mehr so wirklich. Sie hatten genug zu tun mit funktionieren und sich mit anderen Menschen streiten und solche Sachen.

Und wenn sie sich mal freuten, das war ja auch eher selten, dann sollte das nicht so doll sein, wo kämen sie denn da auch hin, wenn alle ständig Spaß hätten!

Jedenfalls war es so, daß die Goldgeflügelten alles vergaßen, warum sie überhaupt gekommen waren und dümpelten auch noch neben den Menschen so vor sich hin. Ihre Augen leuchteten nur noch ganz selten und das war vor allem immer dann, wenn sie einem Freund von früher begegneten, denn sie konnten immerhin die goldenen Flügel bei ihresgleichen immer noch sehen!

Desöfteren hörte man die himmlischen Wesenheiten vor sich hinmurmeln: „Hoffentlich bin ich bald wieder zuhause, hier gehöre ich ja gar nicht hin. Ich fühle mich so fehl am Platz, keiner hört mich, keiner sieht mich und wenn ich mich mitteile, tun alle so als käme ich von einem anderen Stern.

Es ist mir ein Rätsel, was ich hier soll. Überhaupt ist mir vieles ein Rätsel!“ Dabei fassten sie sich dann meist an den goldenen Stecker an ihrem Herzen, auch wenn er für die normalen Menschaugen nicht zu sehen war, konnten sie selbst ihn doch ab und an noch wahrnehmen.

„Und das Ding hier, wo soll das hingehören?“ fragten sie sich tagein, tagaus.

Manchmal fragten sie sich das auch gegenseitig, aber am Ende des Tages kamen sie schulterzuckend darauf, daß es wohl ein Irrtum der Natur sein mußte, anders war es nicht zu erklären, daß es keine passende Steckdose zum goldenen Stecker gab. Die auf der Erde waren nicht kompatibel, das war eine ganz andere Frequenz, also eine Art ganz anderer Strom.

Diejenigen, die oben am himmlischen Geländer ihre Freunde auf der Erde beobachteten und zurückgeblieben waren, um die Stellung zu halten, staunten und wunderten sich und fieberten mit, wie das auf der Erde wohl so ausging. Nach und nach wurde die Stimmung hier aber auch etwas angespannter und ungeduldiger und so wurde eines Tages eine neue Sitzung beschlossen.

Man beriet sich darüber, was es denn nun zu tun gab, um der Erde und den Freunden zu helfen.

Wie üblich gab es wieder Abstimmungen und eifrige Unterhaltungen und dann wurde auf Wunsch der Mehrheit beschlossen, jede Menge Goldglitter mit Erinnerungsenergie vom Himmel regnen zu lassen. Also nicht alles auf einmal, aber immer wieder ein bißchen und dann noch mehr und am Ende richtig krass viel.

Erstmal aber nur wenig, damit es nicht gleich so auffiel.

Es gab aber schon ein paar der engelsgleichen Wesenheiten, die aus ihrem Tagestrott aufwachten, als so ein Goldglitter an ihnen vorbei auf den Boden fiel. Wie bei Schneeflocken war das, kaum am Boden angekommen, schon geschmolzen. Aber kurz davor klingelte es noch aus dem Goldglitter heraus und eine Melodie wurde hörbar, das war extra so gemacht, wegen der Erinnerung. „Du bist ein Sternchenkind, wach wieder auf!“. Weil das ja immer mehr wurde mit dem Goldglitter von oben, wurde die Erinnerungsmelodie also hoch und runter gespielt wie die Nummer 1 der Hitparade in den Achtzigern. Das war die Zeit, als die Menschen einen sehr interessanten Modegeschmack hatten und vor ihren Kästen vor allem morgens noch merkwürdige Verrenkungen machten, während sie ein pinkes oder neongrünes Stirnband an hatten. Doch das soll uns jetzt nicht weiter beunruhigen, mit der Zeit gab es wirklich Schlimmeres.

Jetzt hörte das also nicht mehr auf mit dem Gold, es wurde von oben ganz ordentlich nachgelegt und Massen von dem Goldglitter wurde so mit den Jahren fleißig von oben auf die Erde hinunter gebracht.

Und es gab immer mehr Tage, wo die Goldgeflügelten begannen, sich zu erinnern an ihre Flügel und ihren Auftrag und ihren Stecker. Sie begannen zu suchen, wo der Stecker denn nun wirklich hingehört und testeten alles Mögliche aus. Eine ziemlich lange Zeit noch eher erfolglos, aber dann auf einmal ging es los.

„Zackzack, zackzack, zackzack“ war es auf der ganzen Welt zu hören. Ein Stecker nach dem anderen fand wieder sein Gegenstück. Es fiel ihnen wieder ein, die passende Steckdose war in ihnen selbst versteckt!

Und kaum, daß sie wieder mit sich selbst verbunden waren, wurden sie ganz groß und bezaubernd und glänzten und leuchteten gegenseitig um die Wette.

Jetzt machte es wieder Spaß auf der Erde zu sein, auch wenn die Menschen noch ziemlich irritiert schauten und sich verwundert die Augen rieben, was denn nun plötzlich passierte.

Eben noch alles grau in grau und langweilig oder mühsam oder aufregend und fast wie im Handumdrehen war alles ganz hell und so leicht und unbeschwert, das war schon auch etwas, wo die Menschen erst mal eine Runde um den Block drehen mußten, um das zu verarbeiten.

Dabei nahmen sie sich aber gegenseitig in die Arme, strichen sich über den Kopf und hielten sich die Hände und lachten ganz außergewöhnlich viel.

Und noch etwas geschah.

Die eckigen Häusern wurden rund und die Energie begann dort richtig wild und frei und leicht und ursprünglich angenehm zu fließen. Das brachte große Erleichterung, auch für die Tiere und die Pflanzen, alles Gute konnte aufatmen und dabei auch wieder richtig frische Luft bekommen.

Die eckigen Kästen wurden mit einem Spezialtransport auf den Mars gebracht, weil die Bewohner dort irgendwelche erstaunliche Experimente machten und diese Flimmerkästen gut gebrauchen konnten.

Das Stagnierende wurde beweglich, das Kranke wurde gesund, das Dunkle wurde erleuchtet, das Tragische und Unbehagliche wurde vergessen.

So war für alle gut gesorgt und die goldgeflügelten Wesenheiten feierten mit den Menschen, also mit den echten, ganz unglaublich viel und lange und ausgiebig und es war und ist immer noch wunderschön.

Das war eine enorme Zeitreise, denke immer daran wenn du goldene Flügel siehst.

Ab jetzt kannst du dir selbst zuzwinkern, wenn du sie im Spiegel entdeckst.

Und die Spiegel sind in Wirklichkeit gut versteckte Portale, die...

Ach was sage ich, genieße heute einfach deinen Tag auf der besten Erde, die wir jemals hatten!

~Rebekka Gutmayer~ 2024